

Trägerbericht für 2025: Nassauische Sparkasse („Naspa“)

Anschrift: Rheinstraße 42-46 65185 Wiesbaden	Telefon: 0611/364-0	E-Mail/Internet: info@naspa.de www.naspa.de
Vorstand: Marcus Nähser (Vorstandsvorsitzender) Michael Baumann Frank Diefenbach	Träger: Sparkassenzweckverband Nassau ¹	Anteile: 100%
Verwaltungsrat: 27 Mitglieder, davon 9 Vertreter der Arbeitnehmer		
Mandatsträger der Träger und Beteiligten: OB Gert-Uwe Mende (Vorsitzender) Burkhard Albers Michael Cyriax Carsten Filges Dr. Oliver Franz Carsten Göller Sabine Häuser-Eltgen Prof. Lorenz Jarass Michael Köberle Ulrich Krebs Roger Podstatny Udo Rau Harald Schindler Dr. Hendrick Schmehl Dr. Frank Schmidt Achim Schwickert (stellv. Vorsitzender) André Stolz Dr. Stephan Wetzel		AN-Vertreter: Markus Geis Rita Gröschel Patrick Hannappel Karima Khabbach Markus Molitor Jens Prange-Wegemann Claudia Reichenberger Andreas Sommerfeld Anna Wagner

¹ Das Stimmenverhältnis der 8 Träger in der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Nassau gemäß § 7 (4) der Zweckverbandssatzung wird vor einer hessischen Kommunalwahl alle 5 Jahre neu gemäß § 19 (3) der Zweckverbandssatzung berechnet und beträgt aktuell bis 31.12.2030 für: Stadt Wiesbaden 29%; Stadt Frankfurt am Main 14%, Rheingau-Taunus-Kreis 15%, Westerwaldkreis 9%, Main-Taunus-Kreis 10%, Landkreis Limburg-Weilburg 7%, Rhein-Lahn-Kreis 8%, Hochtaunuskreis 8%.

Anteilsbesitz	Anteil %
Naspa-Direkt-Service GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0
Naspa Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	75,0
Nassovia Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa Finanz-Service GmbH, Wiesbaden	100,0
Schloß Vollrads GmbH, Oestrich-Winkel	100,0
Schloss Vollrads GmbH & Co. Besitz KG, Oestrich-Winkel	100,0
Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG, Oestrich-Winkel	100,0

Darüber hinaus ist die Naspa u. a. unmittelbar mit 10,4 % am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen („SGVHT“) und mittelbar mit durchgerechnet rd. 5 % an der Landesbank Hessen-Thüringen („Helaba“) sowie jeweils mit rd. 1,2 % an der DekaBank und der Landesbank Berlin beteiligt.

Unternehmenszweck, Träger, Organe und aufsichtsrechtlicher Status

(Gesellschafts-)Rechtlich ist die Naspa eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Vollbanklizenz, die aus der 1840 gegründeten „Herzoglich-Nassauischen Landes-Credit-Casse für das Herzogtum Nassau“ hervorging.

Träger ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Dieser wird gebildet durch die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie den Hochtaunuskreis, den Landkreis Limburg-Weilburg, den Main-Taunus-Kreis, den Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen sowie den Rhein-Lahn-Kreis und den Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz.

Aufsichtsrechtlich ist Naspa ein CRR-Kreditinstitut und formal mit Feststellung des Jahresabschlusses 2024 ein ‚Bedeutendes Institut‘ gemäß § 1 (3c) des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG), da die Bilanzsumme im Durchschnitt zu den jeweiligen Stichtagen der letzten vier abgeschlossenen Geschäftsjahre 15 Milliarden EUR überschritten hat. Damit gelten erhöhte Anforderungen u.a. an / für die Organe², insbesondere nach § 25d KWG und der Institutsvergütungsverordnung (IVV). Diese wurden fristgerecht umgesetzt.

Organe der Naspa sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers obliegt der Naspa danach insbesondere die Förderung des Sparens, der übrigen Formen der Vermögensbildung sowie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs.

² Die Organe des Sparkassenzweckverbandes Nassau sind von dem Statuswechsel (da nicht unter das KWG-fallend) hiervon nicht betroffen.

Trotz abermals erfreulichem Anstieg der Privat-Girokonten stagnierte das Mittelaufkommen von Kunden 2025 insgesamt.

Das Kundenkreditvolumen konnte die Naspa– im Stichtagsvergleich – bei von Unsicherheit geprägter volks- und geopolitischer Rahmenbedingungen und unverändert risikobewusster Vergabepolitik, knapp halten (-0,8%; Vj. +1,3 %),

Anzahl bzw. Mio. EUR	2023	2024	2025
Anzahl Privatgirokonten	318.208	322.816	328.289
Anzahl Geschäftsgirokonten	46.771	46.910	46.020
Anzahl Kundendepots	58.270	58.952	60.109
Forderungen an Kunden	10.377	10.542	10.460
Mittelaufkommen von. Kunden	11.792	12.422	12.463
Depotbestand	4.317	4.716	5.032
Stiftungskapital Naspa Stiftung			
- Initiative und Leistung	27	27	27
- Bildung und Chancengerechtigkeit	-	-	5

Im rd. 4.000 km² umfassenden, sich regional strukturell bedingt unterschiedlich entwickelnden Geschäftsgebiet mit z. T. überdurchschnittlich attraktivem Kaufkraftumfeld und über 2 Mio. Einwohnern stehen den Kunden aktuell zur Verfügung:

- stationär im Jahresultimovergleich insgesamt unverändert 71 Geschäftsstellen sowie 11 Private Banking-Center, 4 (Vj. 5) Finanzierungs-Center sowie 29 (Vj. 30) Selbstbedienungs-Filialen offen. Darüber hinaus betreibt die Naspa 197 (Vj. 192) Geldautomaten. Nach der strategischen Neuausrichtung im Firmenkundengeschäft („DIE Mittelstandsparkasse“) werden die Kunden bedarfsgerecht betreut in 2 Regionen, dem Geschäftsbereich „Unternehmenskunden und komplexes Immobiliengeschäft“, der neuen Einheit Business Solutions (Private Banking Firmenkunden und Spezialberatung Corporate Finance) bzw. - als Geschäftskunde - in einem zentralen Business-Center (7/24).

Ferner berät die Naspa ihre Kunden individuell nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten am gewünschten Ort.

- digital „rund um die Uhr“ ferner über die Internetfiliale und die Sparkassen-Apps. Es stehen somit moderne Kanäle für eine ganzheitliche Betreuung und Beratung und den Abschluss via Telefon oder Videokonferenz zur Verfügung.

Zu dem öffentlichen Auftrag gehört auch, die kommunalen Belange insbes. im wirtschaftlichen, regionalen, sozialen und kulturellen Bereich zu fördern. Eventuelle Ausschüttungen der Naspa, die aus bankbetrieblichen Gründen derzeit unverändert noch nicht geboten sind, wären vom Verwaltungsrat zu beschließen und satzungsgemäß vom Sparkassenzweckverband an die Naspa Stiftung ‚Initiative und Leistung‘ weiterzuleiten.

Im Berichtsjahr hat die Naspa selbst abermals zahlreiche Vereine, Einrichtungen und Projekte in Höhe von insgesamt rd. 1,9 (Vj. 1,9) Mio. EUR finanziell unterstützt. Seit Gründung der Naspa Stiftung „Initiative und Leistung“ vor gut 35 Jahren wurden mehr als 14.000 Projekte und Aktivitäten in der Region unterstützt und Fördergelder von über 22 Mio. EUR ausgeschüttet, davon alleine 0,6 (Vj. 0,5) Mio. EUR in 2025. Im Berichtsjahr, zum 185-jährigen Jubiläum, gründete die Naspa die Stiftung „Bildung und Chancengerechtigkeit“ mit einem Zustiftungskapital von 5 Mio. EUR.

Darüber hinaus hat die Naspa CSR-Grundsätze (Corporate Social Responsibility) erarbeitet und in die drei Säulen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales – unterteilt. Nachhaltigkeitsbezogene Informationen nichtfinanzieller Art werden im sogenannten „Nichtfinanziellen Bericht der Nassauischen Sparkasse“ detailliert veröffentlicht (<https://www.naspa.de/de/home/ihre-naspa/presse-center/infomaterial.html?n=true&stref=hnav>).

Geschäfts- und Risikoentwicklung

Bestimmende Faktoren für die Geschäftsentwicklung 2025 waren primär die von Unsicherheit geprägten geopolitischen und volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Effekte der deshalb weiterhin rückläufigen Investitionstätigkeiten sowie der anhaltend gedämpfte private Konsum – trotz relativer Stabilität von Zinsniveau und Inflationsrate (im Jahresdurchschnitt rd. 2,2%) wirkten sich mit Fokus auf den Zinsüberschuss und die Bestandsentwicklung auf nahezu alle Komponenten der Geschäftsentwicklung aus.

Daneben bestanden die vielfältigen branchentypischen Herausforderungen fort - wie demographische Entwicklung / verändertes Kundenverhalten / Digitalisierung / fortschreitende Regulierungsdichte / wettbewerbsgetriebener Margendruck.

Dank abermals großen Engagements und Umsicht von Mitarbeitenden und Vorstand konnten auch diese Herausforderungen im volatilen Umfeld z.T. über den Erwartungen gut bewältigt werden.

Das Geschäftsjahr 2025

- blieb sowohl im bilanziellen Kundenkreditgeschäft (ggü. Vorjahr sogar leicht rückläufig) unter den Erwartungen als auch im Kundeneinlagengeschäft (trotz leichten Wachstums ggü. Vorjahr).
- verlief dagegen gemessen am Betriebsergebnis vor und nach Bewertung abermals besser als erwartet. Dabei wurde die margen- und risikoorientierte Geschäftspolitik ebenso fortgesetzt wie die Anstrengungen zur Vertriebs-, Kosten-, Prozess- und Portfoliooptimierung. Anders als im Vorjahr konnte im Kreditgeschäft die Planrisikovorsorge von per Saldo 25 (Vj. 27) Mio. EUR nur noch leicht unterschritten werden (um 2 Mio. EUR; im Vj. Unterschreitung um 25 Mio. EUR). Das Bewertungsergebnis des Wertpapiergeschäftes lag dagegen mit rd. 1 Mio. EUR unter Vorjahr und Plan (jeweils 3 Mio. EUR). Sämtliche Wertpapiere werden von Naspa unverändert konservativ nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Durch eine ungeplante, aber gebotene Zuschreibung bei einer Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen-Familie hat sich das Ergebnis aus ‚Sonstige Bewertungen‘ ggü. Vorjahr um 3 Mio. € verbessert.

Nach Stärkung des unmittelbar zum Kernkapital zählenden, passivisch ausgewiesenen ‚Fonds für allgemeine Bankrisiken‘ um 30 Mio. EUR (Vj. Stärkung der ohne Anrechnung auf die Eigenmittel gebildeten Vorsorgereserven um rd. 37 Mio. EUR) und einem nicht vorhersehbaren, gesetzlich induzierten, belastenden steuerlichen Sondereffekt (20 Mio. EUR) konnte ein Jahresüberschuss von 38 (Vj. 65) Mio. EUR ausgewiesen werden.

- erlaubt überschlägig eine Netto-Vermögensbildung (unter Berücksichtigung der Veränderung von stillen Reserven und Lasten) von ca. 95 (Vj. rd. 130) Mio. EUR.
- zeigte insgesamt erneut **zufriedenstellende wirtschaftliche Verhältnisse**. Die Prüfungsstelle des SGVHT weist auf die unverändert unterdurchschnittliche Ausstattung mit wirtschaftlichen Eigenkapital und aufsichtlichem Kernkapital hin.
- Es gab abermals keine berichtspflichtigen Anlässe nach § 29 Abs. 3 KWG (= u.a. solche, die den Bestand eines Institutes gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können). Die Vermögenslage ist geordnet, die Finanzlage gibt keinen Anlass zu besonderen Feststellungen, die Mindest-Liquiditätsanforderungen wurden übertroffen, die Risikotragfähigkeit war immer gegeben.

verlief auch im externen Vergleich durchaus zufriedenstellend: Die Naspa lag in Prozent der Durchschnittsbilanzsumme gemessen am

- Betriebsergebnis vor Bewertung zwar unter dem Durchschnitt der Großsparkassen (G9), aber nur knapp unter (Vj. über) dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen.
- Betriebsergebnis nach Bewertung jeweils unter (Vj. über) dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen und dem Durchschnitt der G9-Institute.

Dabei ist zu sehen, dass sich das Bewertungsergebnis der Naspa von einem positiven Ergebnisbeitrag im Vorjahr insbesondere w/zwei größerer Kreditengagements durch die höhere Bildung von Einzelkreditrisikovorsorgen deutlich „drehte“ (-15 Basispunkte); im Durchschnitt der hess. Sparkassen nur um 3 Basispunkte.

Die Zahl der **Beschäftigten** zum Jahresende 2025 betrug 1.652 (Vj. 1.626).

Gewinn- und Verlustrechnung (betriebswirtschaftliche Sicht)

	2023 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	2025 Mio. EUR
Zinsüberschuss	235,0	258,3	274,0
Provisionsüberschuss	96,5	99,9	105,4
Personal-/Sachaufwand	203,9	211,5	231,3
Sonstiger ordentlicher Aufwand	3,2	2,7	3,4
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,9	0,6	1,0
Betriebsergebnis vor Bewertung	125,2	144,6	145,7
Bewertungsergebnis	-34,3	-34,9	-49,0
Betriebsergebnis nach Bewertung	90,9	109,7	96,7
Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand	1,1	-16,3	-1,6
Steuern	28,1	28,4	56,9
Bilanzgewinn	63,9	65,0	38,2

Der **Zinsüberschuss** lag um rd. 22 (Vj. 37) Mio. EUR über dem Planwert und rd. 16 (Vj. 23) Mio. EUR über dem Vorjahr. Dies ist primär Folge der günstiger als geplanten Zinsentwicklung 2025, aber auch der Bestandsentwicklung auf der Passivseite. Im Wettbewerb um Einlagen wurden den Kunden Produkte mit marktgerechter Verzinsung angeboten.

Der **Provisionsüberschuss** übertraf ebenfalls abermals die Erwartungen und das Vorjahresniveau. Auch 2025 wieder primär dank des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts.

Der **Verwaltungsaufwand** lag bei unverändert stringentem Kostenmanagement, in Summe über dem Vorjahr (um 20 Mio. EUR) und dem Planniveau (um 6 Mio. EUR). Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund Tariflohnsteigerungen und Neueinstellungen von Mitarbeitenden im Rahmen von Nachfolgeplanungen und durch Veränderung bei der gehaltlichen Einwertung bestimmter Funktionen. Die Sachaufwendungen wuchsen primär bei den IT-Dienstleistungen sowie beim Immobilienaufwand.

Bei einem Vergleich mit anderen Sparkassen ist zu berücksichtigen, dass bei der Naspas die Altersversorgungsverpflichtungen 2015 nahezu vollständig ausfinanziert wurden. Systembedingt seither entstehende stille Lasten werden im Anhang veröffentlicht (insg. rd. 174 Mio. EUR ggü. 198 Mio. EUR im Vorjahr, dav. entfallen auf den Pensionsfonds 117 Mio. EUR nach 145 Mio. EUR). Im Vergleich hat die weit überwiegende Zahl der Sparkassen nur indirekte Zusagen auf niedrigerem Versorgungsniveau. Diese werden per (aufgrund der Rahmenbedingungen steigenden) Umlagen von zentralen Versorgungskassen abgewickelt („ZVK-Sparkassen“).

Das **Bewertungsergebnis** hat sich ggü. Vorjahr zwar stark verschlechtert (vor bilanzpolitischen Maßnahmen rd. -19 nach rd. +2 Mio. EUR), war aber dennoch etwas besser als geplant.

- **Kreditgeschäft:** Bei insgesamt unverändert guter Qualität des Kreditportfolios in der Breite und angemessenem Risikomanagement auch in der Vergangenheit hat sich die Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen i.W. durch zwei größere Kreditengagements von 17 auf 28 Mio. EUR erhöht. Die gesamten Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen im Kreditgeschäft im Verhältnis zu den risikotragenden Kundenkrediten erhöhte sich damit von 0,53% auf 0,71%. Sie lag damit leicht über dem Ø der hessischen Sparkassen (0,68 % nach 0,64%).

Die tatsächlich verbrauchten Einzelwertberichtigungen / Rückstellung sind um 3 auf 5 Mio. EUR gesunken.

Die unverändert gute Qualität des Kundenkreditportfolios zeigt sich im hohen Anteil der in die DSGVO-Ratingklassen 1-10 fallenden Engagements. Dieser beträgt am Stichtag der Kreditprüfung (30.06.2025) 96,1 (Vj. 96,6) % des Kreditvolumens gegenüber 95,1 (Vj. 95,2) % im Durchschnitt der hessischen Sparkassen. Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios (ohne Kredite mit Ausfallkriterium) beträgt 0,48 (Vj. 0,47) % ggü. 0,60 (Vj. 0,62) % im Durchschnitt der hessischen Sparkassen.

- **Wertpapiergeschäft:** Ergebnis der Bewertungen lag mit rd. 1 Mio. EUR um knapp 3 Mio. EUR unter Vorjahr und Plan. Dies bei gegenläufiger Entwicklung der Bewertungserträge aus den Fonds (↑) und – marktwertbedingt – der Direktbestände.
- **Sonstige Bewertungen:** der Umschwung um 3 auf 3 Mio. EUR ist Folge einer vom Verband empfohlenen Zuschreibung auf die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe (= Beteiligungskonstrukt der Landesbank Berlin). Die Naspas hat dabei konservativ nur auf das untere Ende der Wertbandbreite (15% der ursprünglichen Anschaffungskosten von 45 Mio. EUR) zugeschrieben.

Per Saldo hat das gesamte Bewertungsergebnis der Naspa die Ertragslage bereinigt um die darin verrechnete Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB von 30 Mio. EUR (Vj. 37 Mio. EUR Dotierung der stillen Reserven gem. § 340f HGB) belastet. Dies ebenso im Ø der hessischen als auch der G9-Sparkassen.

Der Aufwandsüberhang in neutraler Rechnung hat sich ggü. Vorjahr und Plan deutlich verringert. Typischerweise wird die Position von Aufwendungen für die Altersversorgung und der Auflösung von Rückstellungen und der Vereinnahmung von Vorfälligkeitsentgelten geprägt. Im Berichtsjahr sind darin 5 Mio. EUR Zustiftung für die zum 185-jährigen Jubiläum gegründete Stiftung „Bildung und Chancengerechtigkeit“ enthalten.

Der Sprung der **Steuer**-Position ist mit rd. 20 Mio. EUR Folge der aus Vorsichtsgründen bereits vollständig berücksichtigten Wertminderung der aktivierten latenten Steuern aufgrund des sogenannten „Wachstumsboostergesetzes“ begründet.

Bilanzstruktur

	2023	2024	2025
Aktiva	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
- Forderungen an Kreditinstitute	1.552	1.705	1.852
- Forderungen an Kunden	10.377	10.542	10.460
- Wertpapiere	2.082	2.198	2.300
- Finanzanlagen	114	116	121
- Übrige Aktiva	596	576	513
Bilanzsumme	14.722	15.136	15.245
Passiva			
- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.188	1.014	754
- Verbindlichkeiten ggü. Kunden	11.792	12.422	12.463
- Verbriefte Verbindlichkeiten	170	57	328
- Eigene Mittel (nach Thesaurierung)	1.390	1.455	1.523
- Übrige Passiva	182	188	178
Gesamt	14.722	15.136	15.245
Eventualverbindlichkeiten	311	298	306

Im Berichtsjahr konnte das Volumen des **Kundenkreditgeschäfts** insgesamt entgegen den Erwartungen u.a. aufgrund der Investitionszurückhaltung insbesondere der Firmenkunden nur knapp gehalten werden.

Rd. 58% (Vj. 58%) der Forderungen an Kunden hatten eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Hierin spiegelt sich v.a. das Immobiliengeschäft und der Kundenwunsch nach langfristigen Finanzierungen im wider.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** stiegen vorwiegend durch Bestandsaufbau täglich fälliger Mittelanlagen.

Die **Wertpapierbestände** wurden unter Risiko-/Ertragsgesichtspunkten im mittel-- bis langfristigen Laufzeitbereich sowie in Wertpapier-Spezialfonds ausgeweitet.

Die **Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten** haben sich durch Abbau befristeter Gelder bei der Landesbank verringert.

Das Wachstum der **Verbindlichkeiten ggü. Kunden** lag bei nicht wettbewerbsaggressiver Konditionspolitik unter den Erwartungen.

Von den der Naspa anvertrauten Kundengeldern sind rechtlich 9.579 Mio. EUR (Vj. 8.971 Mio. EUR) bzw. 77 (Vj. 72)% des Gesamtbestandes täglich fällig.

Die sich aus den fristeninkongruenten Finanzierungen ergebenden, gem. Risikostrategie als wesentlich eingestufte Risiken (insbesondere Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko), sind aus heutiger Sicht steuerbar durch

- abgeschlossene Zins-Swaps (Nominalwerte 8,2 Mrd. EUR nach 7,9 Mrd. EUR im Vorjahr) und
- das allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht werdende Risikomanagementsystem der Naspa. Nach der aufsichtlich relevanten „Zinsschock-Kennzahl“ (SOT EVE) würde eine ad-hoc Zinserhöhung um 200 Basispunkte zu einem barwertigen Eigenkapital-Verlust von 9,6% (Vj. 10,8%) führen. Dieser liegt damit deutlich unter dem (aufsichtlichen) Beobachtungswert von <15%.

Verbriefte Verbindlichkeiten sind primär durch die Begebung eines Hypothekenpfandbriefs gestiegen.

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich inzwischen v.a. durch die Thesaurierungen des Gewinns 2025 auf 1.523 Mio. EUR (Vj. 1.455 Mio. EUR) erhöht.

Die bankaufsichtsrechtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen (einschließlich des 0,5%igen SREP-Zuschlages) für 2025 von insgesamt 11,8 (Vj. 12,1) % wurden bei einer Gesamtkennziffer von 17,3 (Vj. 16,8) % überschritten. 2026 steigen die Mindesteigenkapitalanforderungen auf 12,4%. Bei plangemäßer Entwicklung und unter Berücksichtigung der ab 01.01.2026 aufsichtlich das Ergänzungskapital erhöhenden Prolongation der Stillen Einlage von 100 Mio. € sowie der geplanten Gewinneinbehalte wird sich die Eigenmittelquote im Basisszenario auf rd. 18,8% in 2026 verbessern.

Im Vergleich aller Sparkassen rangiert Naspa bei der Gesamtkapitalquote im mittleren Drittel (Ø Bund 17,69; Vj. 17,93%); im Vergleich mit dem Ø der hessischen Sparkassen von 18,99% belegt Naspa nur den viertletzten Platz.

Aufsichtlich betrachtet besteht zum Bilanzstichtag und auch gemäß Kapitalplanung bei erwartungsgemäßer Entwicklung ausreichende Innenfinanzierungskraft und nach wie vor kein Kapitalmangel.

Historisch bedingt ist die Eigenkapitalausstattung der Naspa im Vergleich zu den Sparkassen in Hessen also nach wie vor unterdurchschnittlich. Von daher ist eine weitere Verbesserung der Vermögenslage wünschenswert. Diese Verbesserung ist institutstypisch primär durch Innenfinanzierung / Gewinneinbehalt möglich oder durch entsprechende vornehmlich von den Trägern zu zeichnende Eigenkapitalinstrumente. Dementsprechend haben die Träger die Stille Einlage von 100 Mio. € für 15 Jahre prolongiert

Im Zeitvergleich hat sich die Eigenkapitalausstattung der Naspa, relativ betrachtet, verbessert:
Quoten:

Per 31.12.	Naspa	Ø hess. Spk's	Δ Naspa zum Ø
Kernkapital CRR			
2017	14,52%	18,63%	-4,11%-Pkte.
2023	14,94%	17,24%	-2,30%-Pkte
2024	15,53%	18,02%	-2,49%-Pkte
2025	16,16%	18,01%	-1,85%-Pkte
Gesamtkapital CRR			
2017	16,63%	20,61%	-3,98%-Pkte
2023	16,52%	18,26%	-1,74%-Pkte
2024	16,84%	19,06%	-2,22%-Pkte
2025	17,32%	18,99%	-1,67%-Pkte
Wirtschaftl. EK			
2017	17,5%	22,7%	-5,20%-Pkte
2023	18,0%	20,3%	-2,30%-Pkte
2024	19,0%	21,1%	-2,10%-Pkte
2025	20,0%	20,9%	-0,90%-Pkte

Dabei ist zu sehen, dass im wirtschaftlichen Eigenkapital die stille Einlage von 100 Mio. EUR vollständig berücksichtigt wird, nach CRR dagegen restlaufzeitbedingt per 31.12.2025 nicht mehr (schmolzen rein aufsichtlich seit 2020 jährlich um 20 Mio. EUR ab) und ferner nach Feststellung des Jahresabschlusses 2025 rd. 65 Mio. EUR nicht gebundene Reserven nach § 340f HGB im CRR-Kapital nicht erfasst werden.

Um die Lücke beim wirtschaftlichen Eigenkapital (Δ) aufzuholen, benötigt die Naspa (nach Thesaurierung) rechnerisch rd. 80 (Vj. rd. 110) Mio. EUR Gewinneinbehalt unter der fiktiven Annahme, dass die anderen Sparkassen keine Gewinne thesaurieren würden.

Der o.g. Gewinneinbehalt ist bei der Naspa theoretisch nach der lt. Prüfungsstelle aussagefähigen Mittelfristplanung 2026 -2030 darstellbar.

Die o.g. Kennzahlen sind nicht um die Auswirkungen der unterschiedlichen Altersversorgungssysteme bereinigt.

Die für die 2026 geplante Geschäftsentwicklung erforderlichen Eigenmittel (normative Perspektive) können, bei einem unterstellt normalen Geschäftsverlauf, aus eigener Geschäftstätigkeit erwirtschaftet werden.

Gemäß **Kapitalplanung** bis 2028 nebst Ausblick 2029 und 2030 werden die Eigenmittelanforderungen im Normalszenario auch unter Berücksichtigung des antizyklischen und des Kapitalerhaltungspuffers und des Systemrisikopuffers für Wohnimmobilien-besicherte Risikopositionen eingehalten (Pufferwirkung ca. 0,35% Kapitalbedarf). Die Prolongation der stillen Einlage (100 Mio. EUR) ist – sachgerecht – darin berücksichtigt.

Kennzahlen 2023 - 2025

Mio. EUR bzw. %	2023	2024	2025
Eigenmittel gem. CRR	1.413*	1.457*	1.605*
<i>* nach Feststellung JA</i>			
Kernkapitalquote (%)	14,9	15,5	16,2
Gesamtkennziffer (%)	16,5	16,8	17,3
Eigenkapitalrentabilität nach HGB (%)	9,6	10,3	9,4
Cost-Income-Ratio (%)	62,0**	59,4**	61,4
<i>** bereinigt um Swap Close-Out Zahlungen</i>			
	54,7	54,6	

Im Rahmen des Risikomanagements baut die Naspa auf einem umfassenden Instrumentarium zur Risiko-(früh-)erkennung, zur Risikomessung und –bewertung, zum Risikoreporting, zur Risikosteuerung und zur Risikokontrolle auf. Diese Instrumente werden – nicht zuletzt auch im Rahmen bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben – kontinuierlich weiterentwickelt und geprüft. Die Prüfungsstelle des SGVHT hat wiederum bestätigt, dass das installierte Risikotragfähigkeitskonzept nebst den Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken den Anforderungen der MaRisk entspricht.

Demzufolge werden der Verwaltungsrat und sein Risikoausschuss mindestens vierteljährlich über die Risikosituation schriftlich informiert. Ferner werden mit dem Verwaltungsrat die Geschäfts- und die Risikostrategie erörtert.

Die angemessene **Vorsorge für akute, latente Risiken und allgemeine Bankrisiken** (im Sinne von §§ 340f und g HGB) im Kundenkreditgeschäft ist volumenbedingt gemessen an der Vorsorgequote, bei unverändert konservativer Vorsorgepolitik, abermals leicht gestiegen:

Mio. EUR bzw. %	2023	2024	2025
Kundenkreditvolumen (nach Risikovorsorge)	10.747	10.889	10.806
Bestand EWB und Rückstellungen	60	54	70
Bestand PWB	15	16	17
Vorsorge gem. §§ 340 f und g HGB	247	283	314
„Vorsorgequote insg.“ (%)	3,0	3,2	3,7

Die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die Risikotragfähigkeit der Naspa als gegeben. Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement finden sich auch im Risikobericht des Lageberichts der Naspa.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Prüfungsstelle des SGVHT hat zu keinen Einwendungen geführt. Das uneingeschränkte Testat wurde unter dem 14. April 2026 erteilt.

Prognosebericht

Für das Jahr **2026** rechnet die Naspa ggü. Vorjahr (nach der im Herbst 2025, also auch vor Beginn des Nahost-Krieges aufgestellten Planung) mit

- einem **Zinsüberschuss** von 275 Mio. EUR (Ist 2025: 274 Mio. EUR). Die dabei unterstellte leicht rückläufige Zinsentwicklung hat sich allerdings im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der geopolitischen Krisen bisher nicht realisiert.
- einem **Betriebsergebnis vor Bewertung** von fast 120 Mio. EUR (Ist 2025: 146 Mio. EUR),
- einem von Unsicherheit geprägten planerischen **Bewertungsbedarf** von insgesamt 28 Mio. EUR (Ist 2025: 19 Mio. EUR),
- einem **Jahresüberschuss** von 55 Mio. EUR (Ist 2025: 38 Mio. EUR nach Dotierung der § 340g-Vorsorge von 30 Mio. EUR),
- einer Verschlechterung der **Cost-Income-Ratio** auf 68,2% (Ist 2025: 61,4%). Damit würde abermals die strategische Zielgröße von $\leq 70\%$ eingehalten.

Die aktuelle Hochrechnung (bei nunmehr für das Restjahr unterstellter konstanter Zinsstrukturkurve) nach Abschluss des ertragsmäßig in ordentlicher Rechnung durchaus erfreulichen ersten Quartals 2026 lässt einen marginal höheren als den geplanten Jahresüberschuss erwarten – trotz zinsanstiegs-bedingtem Druck auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere und in der Breite zunehmender Anspannung im Kreditgeschäft.

Volumenseitig zeigen sich in Q1 / 2026 ein Zuwachs im Aktivgeschäft und Rückgänge bei den Einlagen.

Gesamtbeurteilung

Der Naspa ist es in den letzten Jahren gelungen,

- die wirtschaftlichen Verhältnisse auf einem auch lt. Prüfungsstelle insgesamt zufriedenstellenden Niveau zu halten – v.a. dank guten Ertragslage insbesondere im laufenden Kundengeschäft bei immer noch überdurchschnittlich guter Qualität des Kreditportfolios.

- externe, durch Marktzinsveränderungen ausgelöste, damit vom Management nicht steuerbare Ergebnisschwankungen in der Altersversorgung durch deren – im Rahmen des rechtlich Möglichen – Ausfinanzierung aus den Jahresabschlüssen zu minimieren.
- die geplanten strategischen Zielgrößen / Leistungsindikatoren mindestens zu erreichen (2025 bis auf Kreditwachstum). Beim Betriebsergebnis vor und nach Bewertung verfehlte die Naspa 2025 den Durchschnitt der – strukturell vergleichbaren – Großsparkassen (2024 vor Bewertung etwas schlechter, nach Bewertung leicht besser als Ø G9).
- das Eigenkapital durch Stärkung der Vorsorgen für Bankrisiken nach § 340f und § 340g HGB sowie Thesaurierung der Bilanzgewinne zu stärken. Gleichwohl ist die Eigenkapitalausstattung im Vergleich zum Durchschnitt der hessischen Sparkassen bekanntlich noch immer unterdurchschnittlich. Dies gilt auch im Vergleich aller Sparkassen (inzwischen mittleres Drittel erreicht).

Während 2025 bereits rein quantitativ betrachtet wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr war, verlief es auch qualitativ erfreulich: Der Prüfungsbericht enthält keine gravierenden Feststellungen; die Risikolage ist ausgewogen und tragfähig, das Risikomanagement ist angemessen und wirksam. Seitens der Bankenaufsicht besteht aktuell kein weiterer Gesprächsbedarf 2026 mit dem Vorstand. Der SREP-Zuschlag (im Rahmen der Eigenmittelanforderungen) liegt bei 1,0% (ursprünglich erwartete Naspa 2,0%).

Trotz unverändert materieller Risiken für die künftige Geschäfts- und Ertragsentwicklung angesichts der wirtschaftlichen Entwicklungen bei Unvorhersehbarkeit und geringer Beständigkeit ökonomischer Rahmenbedingungen (z.B. ‚Zollstreit‘, Iran-Konflikt), bestehen geschäftsstrategische Chancen nicht zuletzt in der Begleitung des Transformationsprozesses der Kunden in Richtung zu mehr Nachhaltigkeit sowie bei der Förderung des Sparens und der Vermögensbildung unserer Kunden.

Vorstand und Gremien beobachten und begleiten die Entwicklung zeitnah und eng, u.a. anhand der krisenunabhängig ohnehin regelmäßig erstellten Risiko- und Ergebnis-(hoch-)rechnungen.

Vor diesem Hintergrund, dem ordentlichen Jahresstart und der vorhandenen – wenn auch etwas knappen - Risikovorsorgepuffer im Vergleich zu den hessischen Sparkassen sowie dem Sicherungssystem der Sparkassenorganisation als weitere „Brandmauern“, sehen wir derzeit auf Basis der vorliegenden Informationen keine Risiken für die Gewährträger.

Die Verzinsung der bis 31.12.2040 laufenden stillen Einlage über insgesamt 100 Mio. EUR erscheint baw. gesichert.